

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 206.

Neudruck - Katalog
Nr. 7.

Sonntag, den 5. September

Telegraph-Adressen:
Tageblatt.

1897.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die Biergepaltene Vorzugseite oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 28. zum 29. vorigen Monats sind hier folgende Gegenstände vermisst worden:

1. ein Zweirad mit gelben Rädern und Holzgummireifen. Der vordere Radreifen hat einen Querschnitt, die Lenkstange an der rechten Seite einen Knick und auf dem Namensschild (Klappeschild) ist „Richard Bödel, Lichtenstein“ eingraviert.
2. eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand; auf der inneren Seite des äußeren Deckels ist der Name „Alban Bödel“ eingraviert,

3. eine goldene Uhrkette mit länglichen Ringen und nach dem Ende zu kleiner werdenden Gliedern.

Es wird dies hierdurch mit dem Ersuchen veröffentlicht, sachdienliche Wahrnehmungen ungesäumt anher anzuzeigen.

Lichtenstein, am 3. September 1897.

Der Stadtrat.

Ränge.

Volksbibliothek Mittwoch und Sonnabend von 12—1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

— Lichtenstein, 4. Sept. Gestern gab das hiesige Schängendirektorium ihrem 50 Jahre ansehenden Mitgliede, Herrn Gutmachermstr. Roberling, welcher heute unsere Stadt verlassen hat, im Bismarck'schen Restaurant eine ehrende Abschiedsfeier, indem dem Jubilar unter entsprechenden Worten ein Ehrendiplom und ein silbernes Tafelaufsatz überreicht wurde.

— Eine seltene und ebenso prächtige Himmelererscheinung, ein intensives Wolkenleuchten, konnte man am Donnerstag abend gegen 7 Uhr beobachten. Während die Sonne sich ihrem Untergang zuneigte, zeigte die am östlichen Himmel stehenden Gewitterwolken, in denen ein leuchtender Regenbogen stand, eine geradezu feurige Röthe, die nach und nach immer tiefere und schönere Nuancen annahm und den Gegenständen auf der Erde, namentlich den Bäumen, eine seltsame fesselnde Beleuchtung gab.

— Ueber den Abschied der Deutsch-Böhmen aus Leipzig wird uns von einem Lichtensteiner Augenzeugen berichtet: Kräftige Heil- und Hurrahrufe erklangen auf dem Bahnsteig des Bayerischen Bahnhofes in Leipzig und aus den geöffneten Eisenbahnwagen. Jeder, von reinem Patriotismus zugehend, wurden angestimmt. Die Deutsch-Böhmen, unsere Stammesbrüder, nahmen Abschied von Leipzig. Ich befand mich mit mehreren zusammen im Wagen. An die geöffneten Wagenthüren heran drängten sich dichte Menschenmassen, um den Abgehenden nochmals ein „Lebewohl“ zuzurufen. Das Brausen der Lokomotive, das Geräusch des abfahrenden Zuges wurden von den unzähligen Heil- und Hurrahrufen überhört. Selbst aus einer Ausgangs Leipziger liegenden Fabrik machten sich Lächer- und Hüteschwenken verbunden mit lautem Rufen der eben feiernden Arbeiter bemerkbar. Mit kräftiger Stimme stimmten dann die Abfahrenden die Bieder „Deutschland, Deutschland über alles“ und „Die Wacht am Rhein“ an. Lange währte der Gesang. Begeistert wurden dann Gespräche gepflogen und sich gegenseitige Erlebnisse erzählt. U. a. lobte mein Nachbar die deutsche Rechtsprechung und die Bahnvorzüge. „Wie glücklich“, sagte er weiter, „würden wir uns fühlen, herrschten bei uns derartige Verhältnisse, und doch giebt es in Deutschland so manchen Unzufriedenen“. Bei jeder Station derselbe rührende Abschied. Die Deutsch-Böhmen haben sich, nach eigener Aussage, keine schönere Aufnahme gewünscht. Sollten diese Kundgebungen leere Worte sein? Ich glaube, es läßt sich nicht leugnen, daß derartige Kundgebungen nicht als ein Massenbesuch zur Sächsisch-Lühringischen Ausstellung, sondern als eine Volksstimmung anzusehen sind. In Böhmen mußte ich den Zug verlassen, um nach Lichtenstein weiter zu fahren.

— Auch in diesem Jahre wieder ist der Sedanstag in den meisten Städten und Ortschaften des Landes feierlich begangen worden. Es liegen darüber zahlreiche Berichte vor, auf deren Wiedergabe wir indessen glauben verzichten zu dürfen.

— Das Gesetz, betreffend den Verkehr mit Butter, Käse, Schmalz und deren Ersatzmitteln vom 15. Juni 1897 tritt bekanntlich mit Ausnahme der Bestimmungen des § 4 über die getrennten Verkaufsräume am 1. Oktober d. J. in Kraft. § 5 dieses Gesetzes bestimmt, daß in öffentlichen Angeboten, sowie in Schlussscheinen, Rechnungen, Frachtbriefen,

Connossementen, Lager Scheinen, Ladefcheinen und sonstigen im Handelsverkehr üblichen Schriftstücken, welche sich auf die Lieferung von Margarine, Margarinefäse oder Kunstspeisefett beziehen, die im Besonderen vorgeschriebenen Warenbezeichnungen angewendet werden müssen. Demgemäß ist es von dem genannten Zeitpunkt ab nicht mehr zulässig, daß dem Schweineschmalz ähnliche Zubereitungen, deren Fettgehalt nicht ausschließlich aus Schweineschmalz besteht, unter der bisher vielfach auch für diese Kunstspeisefette noch üblichen Bezeichnung: Schweineschmalz oder dergleichen in den Verkehr gebracht werden; für sie ist vielmehr nur die Bezeichnung Kunstspeisefett anzuwenden.

— Dresden, 1. Sept. Die öffentliche Versteigerung der in diesem Jahre auszumustern den Dienstpferde der Kavallerie, Artillerie und des Trains soll an den nachgenannten Tagen und Orten von vormittags 10 Uhr an stattfinden: Donnerstag, den 16. September, in Pirna, Freitag, den 17. Sept., in Großenhain, Montag, den 20. Sept., in Grimma, Montag, den 27. Sept., in Leipzig, Ostsch. und Borna, Mittwoch, den 29. Sept., in Dresden (Garberegiment einschließlich Militär-Reit-Anstalt) und in Riesa, Donnerstag, den 30. Sept., in Dresden (1. Feldartillerie-Regiment Nr. 12) und in Königsbrück, Freitag, den 29., und Sonnabend, den 30. Oktober, in Dresden (Train-Bataillon Nr. 12). Das Nähere wird durch die betreffenden Lokalblätter und an den Versteigerungspflähen bekannt gemacht.

— Leipzig, 1. Sept. Die vom altdeutschen Verbände im Honorandsaale heute abend veranstaltete Sedanfeier erhielt durch die Anwesenheit von ca. 600 Deutschen aus dem Egerlande eine ganz besondere Bedeutung. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Studentenschaft war in mehreren Vereinen, welche Vertreter in Wiß mit ihren Fahnen gefandt hatten, zugegen. Herr Verlagsbuchhändler Dr. Oskar v. Hase begrüßte die Erscheinenden namens des altdeutschen Verbandes, streifte sodann die Bedeutung des Sedantages und rief auf zur Wacht, die ganz Deutschland jetzt halten müsse, um seinen Platz unter den Völkern zu behaupten. Die Deutschen in Böhmen händen gewissermaßen auf Vorposten. Ihr Erscheinen in Leipzig solle mit dazu beitragen, sie in dem Kampfesmut zu stärken. Sedan als Dankesfest können sie mit uns feiern. Heil Kaiser und Reich! Die Versammlung stimmte ein in den Ruf und sang sodann „Deutschland, Deutschland über alles“.

— Zwickau. Vom 15. bis 17. d. M. und 22. bis 24. d. M. wird König Albert hier Wohnung nehmen und den Divisions- bez. Korpsmanövern beiwohnen.

— Morgen Sonntag (5. September) soll in Grimmitzschau das Kreisfest der evangelischen Männer- und Jünglingsvereine des Zwickauer Kreises abgehalten werden. Das Fest wird nachmittags 1/4 Uhr durch einen Gottesdienst in der prächtig renovierten Laurentiuskirche eröffnet werden. Als Festprediger ist der hochgeschätzte Kanzelredner P. von Seydewitz aus Leipzig gewonnen worden. An die kirchliche Feier wird sich um 6 Uhr eine öffentliche Nachversammlung in Jäh's Theaterlokal anschließen. Das reichhaltige Programm dieser Versammlung enthält Vorträge und Vorträge, Motetten, Aufführungen und Ansprachen und verspricht somit genügende ergebende Stunden. Allen

Freunden der Jünglingsvereinsache wird daher der Besuch dieses Kreisfestes auf das Angelegentlichste empfohlen.

— Waldenburg, 2. Sept. Gestern nachmittag traf Prinz Friedrich von Schönburg-Waldenburg aus Pommern hier ein und reiste — einen Bierzug fahrend — heute früh nach Jagdschloß Kaiserwald, Olagen, weiter.

— Stollberg, 3. Sept. In vergangener Nacht sind in Stollberg und Hohenstedt eine Anzahl Einbrüche gemacht worden: in Stollberg in Heiblers Konditorei und bei Kaufmann Frankhänel, in Hohenstedt im Gasthof zur Sonne, in Drechfelds Restauration und in der Postmannschen Fleischererei. Glücklicherweise haben die Spitzbuben nirgends eine Beute vorgefunden, sondern mit leeren Händen abziehen müssen.

— Nach einer Mitteilung der Königl. Amtshauptmannschaft Zwickau ist am 26. August d. J. in Hartenstein ein mit Tollwut behafteter Hund getödtet worden. Das wulstige Tier ist, wie weiter mitgeteilt wird, frei umher gelaufen. Infolgedessen wird von der Königl. Amtshauptmannschaft Chemnitz für die Orte Oberdorf und Mitteldorf die Festlegung (Ankettung oder Einsperrung) aller daselbst vorhandenen Hunde auf 3 Monate, mithin bis zum 26. November d. J. angeordnet.

— Reichenbach, 2. Sept. Das Heerlager in den östlich und nördlich von der Stadt gelegenen Dorfschaften ist mit heute eröffnet worden. Die Manövertruppen sind in dem ganzen Landstrich vom Haindorfer Grund-Ebersbrunn, Schönfels-Neumarkt-Brunn und östlich davon heute in den Mittagsstunden eingetroffen und haben daselbst bis zum 6. d. M. Quartier genommen, an welchem Tage die Abteilungen nach dem mittleren und oberen Bogtland weiter rücken und das Gros der Truppen nachfolgt. Die genannte Gegend ist z. B. meist mit Artillerie und Kavallerie belegt. Die soeben in die Gegend eingerückten Truppenkörper standen gestern noch hinter Zwickau in dem Terraineinschnitt Müllers-Reinsdorf und haben dort Kashtag gehalten. Die Brigademanoöver in der Richtung auf Zwickau und das umliegende Gelände nehmen morgen ihren Anfang. — Heute mittag passierten zwei Batterien der reitenden Abteilung des 1. Feldartillerie-Regiments Nr. 12 die obere Stadt und marschierten auf Mylau weiter. Zu gleicher Zeit gingen auch kleine Kavallerie-Abteilungen hier durch.

— Annaberg, 2. Sept. Ein schwerer Unglücksfall hat sich gestern nachmittag kurz nach 6 Uhr in dem Grundstück kleine Kirchgasse Nr. 2 ereignet. Der in Diensten des Schieferdeckermeisters Hofmann stehende Gehilfe Paul März hatte um diese Zeit das Dach des erwähnten Hauses von der hinteren Marktseite aus bestiegen, daselbst ein eisernes Dachfenster losgelöst, und betrat, um das Fenster wahrscheinlich an anderer Stelle zu befestigen, den First des Daches auf der Kirchgassenseite, als er hier plötzlich ausrutschte und, ohne einen Halt finden zu können, von dem hohen Hause auf die kleine Kirchgasse abstürzte. Der Unglückliche hat bei dem gewaltigen Sturze das rechte Bein und den rechten Arm mehrfach gebrochen und scheint, da das Bewußtsein geschwunden war, auch einen Schädelbruch davongetragen zu haben. Er wurde sofort in das Krankenhaus überführt, ist daselbst aber heute morgen 1/8 Uhr, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben. Der